

Kaisert.
Ober-Post
Zeitung



Reichs-
Amts-
zu Solm.

Mit Seiner Königlich-Kaisert. Majestät allergnädigstem PRIVILEGIO.
Samstag den 25 Februar.

Von der Türkis-Gränze vom 8 Febr.

Wann-Berichte aus Constantinopel nicht tuschsen, so macht sich die Porte gefaßt, ehestens eine ansehnliche Observations-Arnee an der Donau zu halten. Der Großherr soll aus Erzerum das ganze zahlreiche Janitscharen-Corps, so im letzten Kriege nicht gebraucht worden, entboten haben, und ganz Turcomanien wegen des Ausbruchs besagter Truppen, die zu Trebisonde zusammenstossen, und von da theils nach Romanien, theils nach Bulgarien ihren March richten sollen, in Bewegung seyn.

Rom vom 11 Februar.

Das Conclave läßt noch keinen Anschein zu einer baldigen Pabstwahl blicken. Ob sich gleich der Cardinal-Bicarius Colonna ziemlich wieder hergestellt findet, so hält er sich doch noch ausser dem Conclave, und gedenkt nicht eher hinein zu gehen, bis in wahrem Ernste zur Wahl geschritten werden soll. Dieser Zeitpunkt dürfte indessen, nach der Meinung eines hohen Conclavisten, noch ziemlich entfernt seyn, so das eintritt, was er an einen seiner guten Freunde geschrieben haben soll, daß dieser nämlich, wann er noch Lust hätte, zur Pabstl. Wahl nach Rom zu kommen, gar im April die Reise antreten könnte, und dannoch zur rechten Zeit eintreffen würde. So viel vermuthet man, daß, da der

Cardinal von Lynes einen Courier mit Berichten nach seinem Hofe gefertigt hat, und ein anderer nach Madrid geschickt worden seyn soll, das Mitbringen derselben erwartet werden dürfte. Das Publicum, so weniger auf diese Umstände zurücksiehet, als seine Neigungen beständig zu Rathe ziehet, will einem unter diesen 4 Cardinälen, nämlich Visconti, Palavicini, Marefoschi oder Simon: die dreifache Krone zugebracht wissen, da doch einige auf die Cardinäle Malvezzi, Negroni, Caracciolo und Boschi einen hoffnungsvollen Blick werfen.

Die drei ersten Tage dieser Woche waren die Cardinäle von York, Visconti und Negroni die Ordenshaupte, heute ist es aber der dritte Tag, daß die Cardinäle Serbelloni, Giraud und Veterani an dem Ruder sind. Die Cardinäle Torrigiani, Spinola, Borromeo, Caracciolo und Serfale befinden sich unpaß. In der Kirche zum JESU wird dormalen die prächtige Kapelle, welche dem S. Ignatius von Loyola gewidmet ist, insbesondere aber das Bildniß dieses Heiligen und die von seinen und kostbaren Steinen aufgeführte Bilder-Blinde wieder polirt.

Der Herzog von Württemberg ist aus Neapolls alhier zurück eingetroffen, und hat sich mit den Cardinälen Migazzi und Orsini be-

sprochen. Nachdem der Königl. Sardinische außerordentliche Gesandte an den Sicilianischen Hof, Herr Comthur von Incisa di Camerana, sich einige Tage alhier verweilet, und mit den Cardinälen desse Lanze, Alexander Albani, Orsini, beyden Rezzonico, von Bernis, Branciforte und Carafa sich an den Scheiben der Klausur unterredet, ist er am 8ten dieses nach Neapolis abgereiset.

Neapolis vom 7 Febr.

Gegen den 13ten dieses wird der Königl. Hof aus Caserta zurück erwartet. Der Herzog von Würtemberg hat daselbst am 3ten Thron Königl. Majestät einen Besuch abgestattet, und ist von Höchstendenselben auf das zärtlichste empfangen worden. Se. Herzogl. Durchlaucht wohnen hernächst den Kriegsübungen bey, welche die 2 Bataillons der Eadeten und Liparotten unter dem Commando des Königs Selbst machten; giengen von da nach Capua zum Nachtlager ab, und setzten am 4ten die Reise nach Rom fort.

Der Königl. Spanische außerordentliche Gesandte, Marchese von Revillas, hat von dem Könige, seinem Herrn, den Auftrag erhalten, die allerhöchste Person Sr. Catholischen Majestät bey der feyerlichen Taufhandlung Sr. Königl. Hoheit, unseres Kronprinzen und Herzogs von Apulien, vorzustellen. Diesmal soll die zu den öffentlichen Festins bestimmte Summe von 5000 Dublonen zur Aussteuer armer Mägden und zu Almosen für die Armen verwendet werden. Unterdessen siehet man wirklich das Verzeichniß von den Freundsbezeugungen und Schauspielen, welche der Hof dieser Gelegenheit halber veranstalten läßt, und sollen selbige mit dem 30sten May den Anfang nehmen, am 25sten Jun. sich aber endigen.

Livorno vom 10 Febr.

Die Russischen Kriegsschiffe und Fahrzeuge, die seit einiger Zeit, 17 an der Zahl, in hiesigem Hafen vor Anker liegen, haben Befehl erhalten, sich zur Abfahrt fertig zu machen. Die Artillerie, Munition und Kriegsgeräthe wird an Bord verschiedener von ihnen in Bestand genommenen Schiffe gebracht. Ob sie nun nach Rußland zurückkehren, oder eine andere Bestimmung erhalten, kann man noch so eigentlich nicht wissen.

Von der Italian. Gränze vom 16 Febr.

In der Oesterreichischen Lombardie werden, nach öffentlichen Berichten, unterschiedliche

Verbesserungen in den Klöstern beyderley Geschlechts vorgenommen. Die Regierung soll verordnet haben, daß die Tertiarier von allen Orden Profess thun, und in den Klöstern, zu welchen sie gehören, wohnen, oder das Ordenskleid ablegen, und zur Welt zurückkehren sollen.

Königsberg vom 8 Febr.

Auf Befehl der Monarchinn Rußlands werden alle Anstalten vorgekehret, um sich des durch den letzten Frieden erhaltenen freyen Handlungs-Rechts nach den Türkischen Staaten auf eine vortheilhafte Art zu bedienen. Aus den Gouvernements von Moscau und Moroneich sind schon viele Waaren nach Mosß abgeführt worden. Alda soll auf Kaiserl. Rechnung ein grosses Schiff befrachtet werden, und durch das Schwarze Meer nach Constantinopel absegeln. Man spricht aus neue von Ausführung des schon zu Peter des Großen Zeiten entworfenen Plans, mittels Schiffbarmachung des Flusses Lawla, die zween grossen Flüsse, die Wolga und den Don, zu vereinigen. Geschiehet dieses, so erwächst hieraus dem Russischen Reiche der Vortheil, daß auch die Siberischen Landes-Producte mit geringen Kosten nach der Turkey geliefert werden können.

(Beschluß des Lebens u. That Pugarschews.)

Zum Leidwesen des ganzen Russischen Reichs, verhinderte der unverhoffte Tod des Generals von Bibikow die Endschaft des diesem würdigen Chef erteilten Auftrags; gleichwohl wurde der Verräther Zemelka von dem vorgedachten Fürsten von Galizin bey Samara abermals geschlagen, worauf derselbe nach der Seite der Drenburgischen Wäner flüchtete, wo er, nachdem er den Haufen seiner Spießgesellen wieder verstärkte, und auch Kanonen hatte gießen lassen, fortfuhr, allerley Grausamkeiten mit Worten und Todtschlagen auszuüben, die Wohnstzge und Bergwerke zerstörte, und alles, was er antraff, verheerte. Endlich ward er zum dritten Male von dem braven Obersten Michelson eingeholt und geschlagen; er fand aber wieder Gelegenheit, zu entkommen, und auch von neuem einen Anhang zu sammeln.

Nachdem er sich des Forts Alda bemächtigt hatte, gieng er über die Rama, und gelangte nach Casan. Hier war der Generalmajor Potentkin zween Tage vor ihm angelangt. Als dieser brave Officier alles, was

daselbst an Truppen war, zusammen genommen hatte, gieng er dem Rebellen entgegen; allein dieser, da er wohl gesehen hatte, daß überall, wo er sich mit den getreuen Kaiserl. Truppen eingelassen hatte, nichts als Nachtheil für ihn gewesen war, hatte keine Lust, weiter zu sechten, und fand, mit Hülfe der Verrätherey der Weber, Mittel, in die Vorstadt von Casan, auf der Seite des Upsco-Feldes, zu gelangen. Daselbst setzte er die Häuser in Brand, und der General Potemkin konnte bey diesen Umständen keine bessere Entschliessung fassen, als das Kremlin, oder das Schloß zu Casan, aus den Händen der Rebellen zu retten. Nachdem der General sich in dieses Schloß geworfen hatte, so vertheidigte er dasselbe bis zur Ankunft des Obristen Michelson, der mit einem Detachement anrückte. Als die Rebellen Nachricht von der Annäherung der Truppen bekommen, verließen sie die Stadt; entwichen nach den anliegenden Feldern, wo sie in dreyen Gefechten an dreyen verschiedenen Tagen gänzlich geschlagen wurden. Eine Parthey derselben, bey welcher sich Semelka befand, nahm den Weg nach der Wolga. Wie diese Räuber schwimmend über den Fluß gesetzt waren, hingen sie daselbst ihre vorigen Verheerungen wieder an. Sie setzten sowohl die Kirchen, als die Häuser auf dem Lande, wie auch die Städte Zivilst und Curmich in Brand; mit einem Worte, sie begiengen auf dem Wege, den sie nach der Seite von Maitir nahmen, die unerhörtesten Grausamkeiten.

Unter diesen Umständen war es, als der damals von Eifer angetriebene außer Diensten gestandene General, Graf von Panin, an Ihre Kaiserl. Majestät schrieb, und um das Commando zu Verrichtung dieses Feindes des Vaterlands und Betrugers anhielt. Ihre Kaiserl. Majestät nahmen diesen Eifer zum Dienste Ihrer Majestät und des Vaterlandes mit Wohlgefallen auf, und fertigten unverzüglich diesem Generale den nöthigen Verhaltens-Befehl zu Ausrottung der Rebellen zu, indem Höchstselben zu gleicher Zeit befohlen, zu den in dortiger Gegend befindlichen Truppen annoch drey Regimenter von hier aus hinzuzufenden. Der Höchstse hat auch das Commando dieses von Dienstfeier entbraunten Generals mit der völligen Stillung des Aufbruchs gefegnet, so, daß auch selbst das Oberhaupt von der Verrätherey glück-

lich gefangen genommen worden. Inmittlest verstärkten die Verräther ihre Nothe, und flüchteten nach Sarawsk und Pensa, unter beständiger Verfolgung auf dem Fusse von dem Corps des eifrigen Obristen Michelson. Sie setzten von dort ihre Flucht weiter fort durch Petrowsk nach Saratow, und bemächtigten sich dieses Ortes, woselbst der Commandant aber, nach geleisteter tapfern Gegenwehr, endlich doch mit 50 Mann Officiers und Gemeinen sich durch den Haufen durchgeschlagen, und glücklich nach Zarizin übergekomen.

Die Bösewichter, nachdem sie Saratow ausgeplündert, und alles niedergemacht, so ihnen gleich beym ersten Anblicke nicht anstand, giengen von da nach Zarizin; allein, sie fanden hier einen Widerstand, dergleichen sie bey wenigen Städten vorhin noch angetroffen hatten. Sie wurden gezwungen, sich zurückzuziehen, und vorwärts zu fliehen. Da sie aber bis nach Tschernojarsk, 40 Werste von Zarizin, längs dem Astracanschen Wege gekommen waren, wurden sie abermals von dem Corps des Obristen Michelson, der ohne Unterlaß über alle Hindernisse und Schwierigkeiten sich hinwegsetzte, eingeholet. Mit diesem Obristen vereinigten sich auch eben die Donischen Cosacken, vermittelst deren Beyhülfe der Semelka endlich im letzten Male aufs Haupt völlig geschlagen worden; indessen aber er, der Haupt-Bösewicht selbst, mit einigen wenigen Taischischen Cosacken durchgewischt, und über den Fluß Wolga auf die Wiesen-seite desselben übergesetzt, und so weiter längs den zwischen den Flüssen Wolga und Taisch befindlichen Heiden bis nach Ulem ihren Zug fortgesetzt. In diesem Orte nun gestattete es die höchste Vorsehung, daß dieser Bösewicht des menschlichen Geschlechts und des Reichs in die Hände der Gerechtigkeit fallen mußte; und in der That waren es selbst seine Mitgenossen und Lieblinge, der Flektische Cosack Zworogow, und die Taischischen Cosacken Eschumatow und Fedulew, die, nachdem sie zur Reue über ihre verübte Bosheiten und Uebelthaten gekommen waren, und zugleich die von Ihrer Kaiserl. Majestät durch Manifeste verheißene Verzeihung für diejenigen, die mit wahrer Reue und aufrichtigem Geständnisse sich melden würden, erfahren hatten, sich unter ein ander beredeten, den Semelka Pugatschem zu binden, und nach der Stadt Taisch

hinzubringen, welches sie dann auch, nachdem sie zuvor noch einige andere Cosa ken, ungefehr 25 an der Zahl, mit dazu berebet hatten, selbst mit der That erfüllet. Der Generallieutenant Sumarow indessen, der von der Arme zurückgekommen war, eilte zu den Vortruppen, um die Bosewichter anzugreifen und zu schlagen; und, obwohl derer Rotte schon dem zuvor ihre völlige Niederlage erlitten, so ermangelte er dennoch nicht, mit einiger Anzahl Truppen nach Jaick hin zu eilen, um den Feind des Reichs desto sicherer in Verwahrung zu behalten, und, nachdem er den Pugatschew in der Stadt Jaick heraus bekommen, brachte er ihn nach Sinbirsk, von da der eifrige General, Graf Panin, diesen Bosewicht mit dessen vornehmsten Mitgenossen unter sicherer Verwahrung nach der Hauptstadt Moscau bringen lassen, woselbst sie dann auch den wohlverdienten Lohn für ihre Mißthaten empfangen haben.

Von der Pohluis. Gränze vom 8 Febr.

Die Nachricht, daß die Oesterreicher in ihren neuen Provinzen in Pohlen ein Lager abstecken werden, wird bekräftiget. Von dem Könige von Preussen sagt man auch, daß Se. Majestät künftiges Frühjahr an den Podlachischen Gränzen ein Lager wollen formiren lassen.

Der Bischof von Ermeland befindet sich noch in Berlin, und soll öfters die Ehre haben, dem Könige in Potsdam aufzuwarten. Letzthin soll er, als er mit diesem Monarchen gespeiset, ein Billet von 16 tausend Thalern unter seinem Veller gefunden haben. Man sagt, daß gedachter Bischof künftigen Monath wieder nach Warschau kommen werde.

Nachricht.

Da der Kaiserl. zwischen Lüttich und Achen errichtete und auf die Brüsseler Dilligence ein treffende Postwagen am 1sten Merz anfangen wird, drey mal die Woche, und zwar Montags, Mittwochs und Frentags, um 7 Uhr Morgens von Lüttich nach Achen abzugehen, und Dienstags, Donnerstags und Samstag, gegen 6 Uhr Abends zu Lüttich anzukommen; so werden diejenigen, oder mit solchem beschwerte Briefe und Waaren versenden wollen, geziemend ersucht, am Vorabend der Abfahrt bey den Postwagen-Expeditionen zu Lüttich derriere le Choer de-S. De-

nis, sodann zu Achen im Kaiserl. Hofe sich zu melden, und eine genaue Declaration ihrer Waaren und Paqueter samt einem Frachtzettal abzugeben, auch versichert zu seyn, daß man für ihre Versendungen alle mögliche Obsorge haben werde. Signat. Cöln den 23sten Febr. 1775.

Kaiserl. Reichs-Ober-Postamt.

Die erste Classe 17ter Chur Cöllnischer Lotterie ist am 20sten dieses gezogen worden, und die Liste dabon wirklich bey allen Collectoren, samt den Erneuerungs-Loosen, fort noch etwelche Kaufloose zur 2ten Classe zu haben, derer Ziehung auf den 2ten April festgesetzt ist.

Der seit mehr denn 10 Jahren abwesende Joachim Otto Alexander Sigismund von Sydow ist per Edictales, welche bey dem Königl. Hofgerichte zu Königsberg in Preussen, bey dem Magistrat zu Cöln und Frankfurt am Mayn ausgehangen sind, auf den 7ten April des folgenden 1775ten Jahres an das Königl. Hofgericht zu Königsberg in Preussen peremtorie und unter der Verwarnung vorgeladen worden, daß, im Fall er sodann sich nicht stellen wird, er pro mortuo werde declariret werden. Königsberg in Preussen den 22sten Novemb. 1774.

Sr. Königl. Majestät von Preussen 2c. wirklich geheimer Staats- und Kriegs Rath, Kanzler, auch zu Dero hiesigem Hofgerichte F.v. Korff. verordneter Hof Gerichts-Präsident, Vice-Präsident, Rätbe und Assessores.

Unter der beliebten Einkleidung von künstlichen Früchten, Blumen und Vögeln, befinden sich scherzhafte poetische Devisen, die auf eine aufgeräumte Art abgefasset sind. Diese Devisen verdienen, wegen ihrer befondern Vielsaltigkeit des Gegenstandes der Neuheit, der Erfindung und der Lebhaftigkeit des Ausdruck, den Beyfall auserlesener Gesellschaften. Sie beschäftigen den Verstand, da in zwischen das Auge mit den lebhaften und natürlichen Vorstellungen derjenigen Dinge sich ergötzet, welche die Natur im größten Theile des Jahres vor unseren Augen verborgen hält. Selbige werden in Commission verkauft in Cöln bey Johann Krahn sel. Wittwe im rothen Krebs am Bollwerk in Deutsch und Französisch das Hundert à 27 Stüber.